

# Gertrud Kohlis Hommage an das Leben

**Am letzten Mittwoch fand in der Galerie des TaK in Schaan die Vernissage von Gertrud Kohlis jüngsten Bildern statt. Sie drücken ihre Hochachtung vor der Natur und ihre Warnung vor einem zerstörerischen Umgang mit ihr aus.**

Die in Ruggell beheimatete und dort lebende Kunstmalerin geniesst dank ihrer starken Persönlichkeit und ihres künstlerischen Verantwortungsbewusstseins eine weitreichende Wertschätzung. Der für ihre Ausstellung gewählte Standort, nämlich die neu gestaltete Galerie des Theaters am Kirchplatz, wirkte in seiner ästhetischen Schwarz-Weiss-Tönung wie geschaffen für die eindringliche Sprache der auf Schwarz und Weiss «umgeschwenkten» Malerin.

## Interpretation der Bilder

Nachdem Jens Dittmar die überaus zahlreichen Gäste im Namen des TaK willkommen geheissen und die Wechselbeziehung zwischen Gertrud Koh-

li und dem Ruggeller Riet angesprochen hatte, führte Dr. Johannes Inama, Leiter des Kiefer-Martis-Huus in Ruggell, schrittweise und einleuchtend an die in den letzten Jahren geschaffenen Darstellungen heran.

Er ging davon aus, dass die Malerin früher kräftige, expressive Farben bevorzugt hat, ihre jüngsten Bilder dagegen ausschliesslich in Schwarz und Weiss gestaltet worden sind. Dieser krasse Wechsel sei keine Willkür, sondern ein radikaler Schritt nach Beobachtungen und Gedanken über den veränderten Umgang des Menschen mit sich selbst und seinem dadurch aus dem Gleichgewicht geratenen Verhältnis zur Natur. Neu seien ihr mutiges Vorwärts-Denken und die künstlerischen Mittel.

## Hommage an die Kreaturen

Mit der im Jahre 2006 aus Erdpigmenten, Asche und Acryl geschaffenen «Hommage an die Kreaturen» widerspreche sie der menschlichen Illusion, die Natur beherrschen zu können. Zur Bekräftigung seiner Ausdeutung zitierte der Redner den Künstler Her-

mann Prigann. Dieser vertritt – genauso wie Gertrud Kohli – den Standpunkt, dass der Mensch und die Natur zusammengehören und dass die Verantwortung des Menschen ein dringendes Thema sei. Mit der Bilderreihe «Inkarnation» und der 15-teiligen Serie «Tanz der Kreaturen» beziehe die Künstlerin Stellung zu des Menschen «Abspaltung von der Natur» und frage nach Sinn und Folgen. Ihre Gedanken seien aber weder rührselig noch weinerlich. Im Gegenteil: Die Huldigung an die Natur und die Warnung vor dem «Aussteigen-Wollen» aus dem System seien fordernde Doppelaussagen. Abschliessend resümierte Inama: «Gertrud Kohlis Bedeutung liegt darin, die Wandlung unserer Weltsicht mit ansprechenden ästhetischen Mitteln als ein alle angehendendes Problem darzustellen.»

## Bewegende Erlebnisse

Nach verklungenem Beifall gingen die Besucher auf Entdeckungsreise und wurden «fündig»: Die Natur ist nur noch reduziert sichtbar, die Naturerlebnisse sind mit Zeichen und Symbol-



**Hochachtung vor der Natur:** Johannes Inama und Jens Dittmar würdigten das neue Werk von Gertrud Kohli (v. l.).

Bild Daniel Schwendener

len wiedergegeben worden, ein sich weit spannender Bogen verbindet das Einst und das Heute, die Details widerspiegeln Urbilder des Lebens, die Farben Weiss und Schwarz vermitteln wichtige Aussagen.

Die Ausstellung dauert bis zum 22. April. Sie kann nach Vereinbarung mit Jens Dittmar oder Frau Kohli sowie anlässlich von Veranstaltungen des Hauses besichtigt werden.

(hfh)